

14. VII. 1919

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Der Kreisarbeiterrat Wien, zu seiner konstituierenden Sitzung am 13. d. versammelt, erklärt:

Der neugewählte Arbeiterrat bringt den wahren Willen des ganzen Klassenbewußten Proletariats Wiens aller Richtungen zum Ausdruck und hat daher allein die Kompetenz.

Massenaktionen der Wiener Arbeiterschaft einzuleiten, zu beschließen und zu ihnen aufzufordern.

Diese Klarstellung der Kompetenzfrage ist im Hinblick auf gewisse Aktionen in den letzten Wochen dringend geboten. Kleine Gruppen, die es meistens vorziehen,

unter dem Deckmantel der Anonymität aufzutreten, erlassen Aufrufe zu Massenaktionen, die offensichtlich den Zweck haben, die Arbeiterschaft in Verwirrung zu bringen und zur

Veranstaltung eines Putsches zu mißbrauchen. In der ersten Juniwoche sollte ein Streik in einigen Metallbetrieben, wo es sich um eine rein gewerkschaftliche Forderung (50 Kronen Abzug) handelte, den Vorwand bieten zur Veranstaltung eines Generalstreiks mit politischen Zielen. Nachdem dieser Versuch

an dem Willen der Arbeiterschaft gescheitert ist, forderte einige Tage später ein anonymes „revolutionäres Soldatencomité“ in Plalaten zu einer „Massendemonstration des Wiener Proletariats gegen den Abbau der Volkswehr“ auf. Der Kreisarbeiterrat verurteilt den Erpressungsversuch - der Entente betreffend den Abbau der Volkswehr, insbesondere im Hinblick auf die dadurch wirtschaftlich betroffenen Volkswwehrmänner. Aber diese wirtschaftliche Frage der Volkswwehrmänner muß vollständig getrennt beurteilt werden von der großen politischen Frage der Wehrfähigkeit der Revolution. Für die Stellungnahme zur ersteren sind in erster Linie die Volkswwehrmänner selbst kompetent, über die politische Frage dagegen hat

nur die gesamte Wiener Arbeiterschaft zu entscheiden, von der die Volkswwehr zwar einen sehr wichtigen, aber doch nur sehr kleinen Teil bildet. Die große Schicksalsfrage, ob und wann eine Auflehnung gegen die Diktate der Entente möglich und zweckmäßig ist, kann nicht aus der berechtigten Empörung über Einzelforderungen, wie der Abbau der Volkswwehr eine ist, sondern nur im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit mit dem klaren

Blick aufs Ganze

zur Entscheidung gebracht werden. Der Arbeiterrat erwartet, daß sich die Volkswwehr stets fühlen werde als ein

Instrument des proletarischen Klassenkampfes der gesamten Arbeiterschaft. Vor allem hofft aber der Arbeiterrat, daß auch weiterhin die

Volkswwehr als Einheit

wirken werde, daß alle Konflikte innerhalb der Volkswwehr und damit

die Gefahr blutiger Zusammenstöße zwischen den Volkswwehrmännern vermieden werden.

Kreisarbeiterrat Wien.

Der Kreisarbeiterrat Wien trat gestern Freitag um 3 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz Friedrich Adlers zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt Adler eine Trauerrede für Rosa Luxemburg, deren Beichnam zu gleicher Stunde zu Grabe getragen wurde. In einer mehr als vierstündigen von Adler eingeleiteten

Die zwecklosen Opfer, die so zahlreich in Berlin und anderen deutschen Städten gefallen sind, gingen meistens hervor aus oft recht nebensächlichen Konflikten verschiedener Truppenteile. Die Wiener Arbeiterschaft will keine Wiederholung der

traurigen Berliner Beispiele.

Unsere Volkswwehr soll stets bereit sein, als einige Kampftruppe zu wirken im

Dienste der Gesamtarbeiterschaft

gegen die Feinde des Proletariats.

Ueber die Taktik der Wiener Arbeiterschaft und damit auch über die Frage, ob die Alleinherrschaft des Proletariats in Wien zweckmäßig sei, kann allein der Wiener Arbeiterrat entscheiden. Der Arbeiterrat ist der Boden, auf dem die Meinungskämpfe innerhalb der Wiener Arbeiterklasse ausgetragen werden müssen und ausgetragen werden sollen. Der Arbeiterrat verwahrt sich daher von vornherein gegen jeden Versuch gewisser kleiner Gruppen, die Arbeiterschaft mit Gewaltmitteln vergewaltigen zu wollen. Zu der Befürchtung, daß derartige geplant werde, geben die letzten

Vorgänge innerhalb der Kommunistischen Partei

genügend Grund. Die Kommunistische Partei hat in Wien, wie die Ergebnisse der Arbeiterratswahlen deutlich zeigen, bei weitem nicht einmal den zwanzigsten Teil der Arbeiterschaft hinter sich. In dieser Partei ist eine Spaltung eingetreten zwischen jenen, die einen Putsch in der gegenwärtigen Zeit unbedingt herbeiführen wollen, und jenen, die einen derartigen Versuch unter den gegebenen Umständen für

ein Verhängnis für die Arbeiterklasse

halten und die eine Wiederholung der Niederlage des Proletariats, wie sie in München erlebt wurde, vermeiden wollen.

Die Wiener Arbeiterschaft ist sich der Pflichten internationaler Solidarität bewußt und war stets froh, Genossen anderer Länder als Mitarbeiter in unserer Bewegung begrüßen zu können. Sie verwahrt sich aber dagegen auf das entschiedenste, daß über ihr politisches Schicksal durch das Diktat von Leuten entschieden werde, die die Verhältnisse Deutschösterreichs gar nicht und den Sozialismus überhaupt recht wenig lang kennen. Der Arbeiterrat erklärt, daß

der Arbeiterrat allein die verantwortliche Körperschaft

für die Entscheidungen der Wiener Arbeiterklasse ist. Er erwartet, daß die Kommunisten ihre Sache im Arbeiterrat vertreten werden, nicht gegen den Arbeiterrat.

Der Arbeiterrat ist das Forum, in dem die politischen Schicksalsfragen der Arbeiterklasse Wiens zu entscheiden sind, und die Arbeiterschaft Wiens wird sich gegen jeden Versuch der Vergewaltigung des Proletariats durch kleine Minoritäten, mögen sie reaktionär sein oder sich als revolutionär ausgeben, zur Wehr zu setzen wissen.

Für den Kreisarbeiterrat Wien:

Franz Ziegler.

Friedrich Adler.

Debatte, an der sich Sozialdemokraten und Kommunisten beteiligten, wurde die Kompetenzfrage des Arbeiterrats behandelt, und am Schlusse der von Adler eingebrachte Antrag auf Erlassung einer Kundgebung, deren Wortlaut wir an der Spitze des Blattes veröffentlichen, mit 235 gegen 27 Stimmen bei 6 Enthaltungen beschlossen. Ein ausführlicher Bericht über die wichtige Sitzung des Kreisarbeiterrats wird im Abendblatt der Arbeiterzeitung veröffentlicht.